

Informationen:

MA Dieter Miletich

Mitglied des Fachverbandes für Technische Büros und Ingenieurbüros

Auf der Wies 16 • A-4040 Linz

Tel. +43-(0)732-244268 und +43-(0)699-11740419

www.renaturo.at • dieter.miletich@renaturo.at

re Sicht in einem dynamischen Prozess weiter, Sukzession genannt, der allmählich Standorte sich verändern lässt und neuen Pflanzen- und Tierarten ein Zuwandern ermöglicht.

ANFANGS PFLEGEINTENSIV, ABER GÜNSTIG

Eine ökologische Objektbegrünung kann sich bei entsprechendem Pflege- und Lenkaufwand durch den Einsatz von Initiativ-Pflanzen relativ günstig sein. Freie Erdflächen werden gemäß einem natürlichen Mechanismus durch Samen-Anflug aus der Luft ergänzt. Nach zwei bis drei intensiven Jahren folgen die Früchte dieser Arbeit: Die Pflege nimmt sehr rasch ab, das System muss kaum noch gesteuert werden.

MIKROKLIMA

Ein weiterer Vorteil ist, dass sich rings um eine Grünzone schnell ein Mikroklima einstellt: Abends kühlt es an heißen Sommertagen um das Haus durch Wasserverdunstung, die am Tag stattgefunden hat, gut ab. Vögel nutzen diese kühleren Zonen, um Nahrung zu suchen. Denn: Dort halten sich bedeutend mehr Insektenarten auf.

REDUKTION DES WASSERABFLUSSES

Auch der Wasser-Haushalt stellt sich bei ökologisch abgestimmten Systemen um: In naturnahen Pflanzen wird ein Teil der Niederschläge im Wurzelraum gehalten und direkt von den Pflanzen aufgenommen. Damit fließt weniger Wasser ab – mehr Wasser verbleibt am Standort. Aktives Betreiben von Naturschutz Mit einer ökologischen Objektbegrünung betreiben Sie aktiven Natur- und Landschaftsschutz. Ein Wachsen am eigenen Boden zu verfolgen, schafft Zufriedenheit und kommt unmittelbar der Natur zugute.

ERHÖHTE LEBENSQUALITÄT

Daraus folgt der unschätzbare Vorteil einer erhöhten Lebensqualität. In Zeiten

der Lärm-, Luft- und Wasserbelastungen schätzt jeder von uns intakte Natur mit reinem Wasser und sauberer Luft.

DIE UNTERSCHIEDE

1. Kein Torf: Ein ökologisches Pflanzensystem muss nicht mit Torf unterstützt werden. Heimische Pflanzen kommen nur auf humosen bis sandig-schottrigen Substraten vor, aus welchem sie ausreichend Feuchtigkeit und Nährstoffe beziehen können.

2. Kein Rindenmulch: Ebenso tabu ist Rindenmulch. Rindenmulch als Abfall der Holzwirtschaft wird – wenn aufgelegt – von Bakterien des Bodens zersetzt. Damit diese natürlich arbeiten, benötigen die Bakterien jenen Stickstoff im Boden, den sonst die Pflanzen nutzen können.

NÜTZLINGSPFLEGE

Eine ökologische Objektbegrünung bedeutet auch Nützlingspflege. Durch eine reichhaltige Struktur verschiedener Biotop-Typen und verschiedener Materialien wird das Anlocken und Erhalten von notwendigen „Nützlingen“ ermöglicht. Diese bekämpfen auf natürliche Weise Schädlinge, helfen so das Gleichgewicht in Ihrem Ökosystem zu erhalten.

STANDORTGERECHTE PFLANZENSYSTEME

Eine ökologische Objektbegrünung geht von standortgerecht gesetzten Pflanzen aus, die sich auf Grund der zu erkennenden Standort-Faktoren zu starken und gesunden Pflanzen entwickeln können.

OBJEKTIVE BERATUNG

Wenn Sie sich einem Biologen als Spezialisten anvertrauen, erhalten Sie Pflanzen-Vorschläge, die objektiv nach Standort-Kriterien ausgewählt werden. Ihre persönlichen Wünsche werden dabei immer genügend berücksichtigt.